



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bauführung

Koch, Hugo

Leipzig, 1912

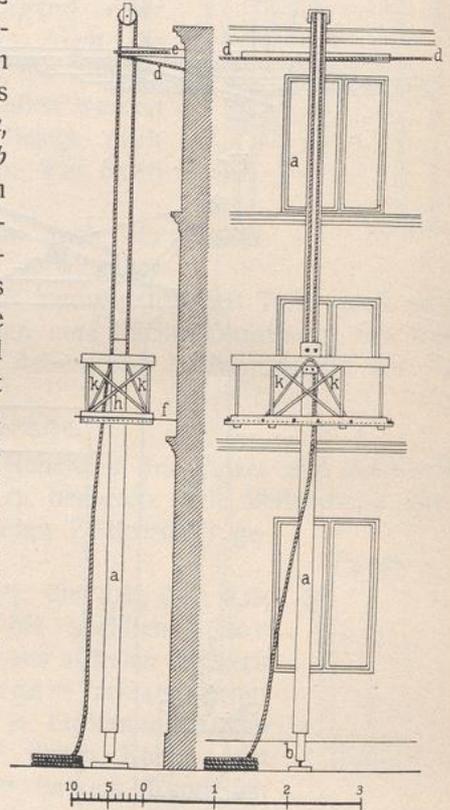
7) Bockgerüste.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78031](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78031)

verkehrende Publikum ist ein Schutzdach auf Böcken anzubringen. Die 2,50^m hohen Böcke stehen gegen das Haus geneigt, lehnen sich daran an und tragen einen gefüllten Bretterbelag. Fig. 92 zeigt dies und außerdem noch eine etwas von der beschriebenen abweichende Konstruktion des Hängegerüstes.

In verschiedenen Orten bedient man sich auch nach den Seiten hin beweglicher Gerüste, wodurch man vermeidet, die ganze Fassade gleichmäßig mit solchen Hängegerüsten versehen zu müssen. Aus dem vorher angegebenen Grunde soll hierauf jedoch nicht näher eingegangen werden, sondern es mag das Verweisen auf das unten genannte Werk genügen⁶³⁾.

Ganz ähnliche Hängerüstungen sind von dem Schweden *Hammer*, sowie von *Schanz* in Stettin und *Konford* in Hamburg konstruiert. Sie können auf den kleinsten Hofplätzen benutzt werden. Nach Fig. 93⁶²⁾ besteht dies Gerüst aus einem hohlen Führungsständer *a*, der sich nach Bedarf auf dem Kernholz *b* verschieben und mit einem durchgesteckten Bolzen feststellen läßt, und dem am Führungsständer auf- und abgleitenden Fahrgerüst, welches, an der Hülse *h* befestigt, mittels eines starken Taus, das über eine am oberen Ende des Ständers angebrachte Rolle läuft, auf- und niederbewegt wird. Der Ständer *b* steht mit eisernem Zapfen in einem gleichfalls eisernen Lager. Um jenem die lotrechte Stellung zu sichern, ist in der Höhe des Drepfels eine Führung angebracht, die sich mit einer langen platten Eisenschiene *e* gegen die Mauer legt, während ein um den Ständer geschlungenes Tau *d* nach beiden Seiten hin durch die in der Drepfelwand befindlichen Fenster gezogen oder an eingeschlagenen Haken befestigt ist. Das Verschieben des Gerüstes nach der Seite hin geschieht in der Weise, daß der Fahrstuhl zunächst ganz in die Höhe gezogen wird, dann ein auf demselben stehender Arbeiter den oberen Teil des Ständers 0,50 bis 1,00^m in der einfachen Schlinge des Taus *d* weiter schiebt und am unteren Ende *b* ein zweiter Arbeiter mittels eines Hebels das Zapfenlager auf dem Bürgersteig oder Pflaster um ebensoviel seitlich fortbewegt.

Fig. 93⁶²⁾.

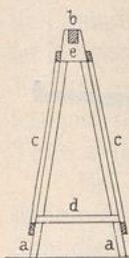
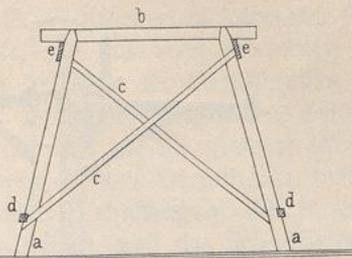
7) Bockgerüste.

Bockgerüste werden als Zwischenrüstungen der früher genannten und außerdem für den inneren Ausbau bis zu einer Höhe von etwa 5,00^m hergestellt. Die hierzu benutzten Böcke (Fig. 94 u. 95⁶⁴⁾ müssen aus genügend starken Hölzern, nicht etwa aus Brettern oder Latten, zusammengenagelt sein. Die schräg gestellten Beine sind mit Blatt an den Holm anzusetzen und zu vernageln, auch unter sich

⁶³⁾ Handbuch der Ingenieurwissenschaften, a. a. O., S. 15. 16 u. Taf. II, Fig. 4, 5, 26 u. 27; Taf. III, Fig. 13 u. 14.

⁶⁴⁾ Fakf.-Repr. nach: ENGEL, a. a. O., S. 226.

Fig. 94.

Fig. 95⁶⁴).

me befestigt sind, wird ihr Zusammenhang durch das angenagelte Brettstück *e*, weiter unten durch die Zange *d* gesichert, die das Verschieben der Füße nach der Breite verhindert, während dies die Streben *c* in der Längsrichtung tun. Über die Holme werden dann 3,5 cm starke Bretter gelegt. Die Erhöhung der Böcke wird häufig dadurch bewirkt, daß man die Beine durch angenagelte Latten verlängert. Solche Böcke können aber keine starke Belastung tragen.

Eine andere Art von Böcken (Fig. 96) wird hauptsächlich für Ausführung von Stuck- und Malerarbeiten in Innenräumen benutzt. Die Pfohlen sind oft noch durchlocht, um in beliebiger Höhe eiserne Sprossen zur Aufnahme der Bretter einfügen zu können.

Fig. 96.

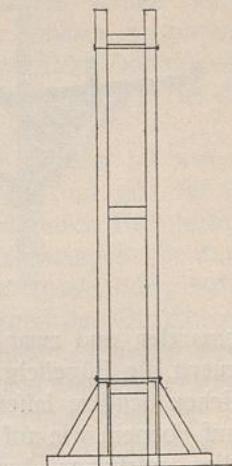


Fig. 97.

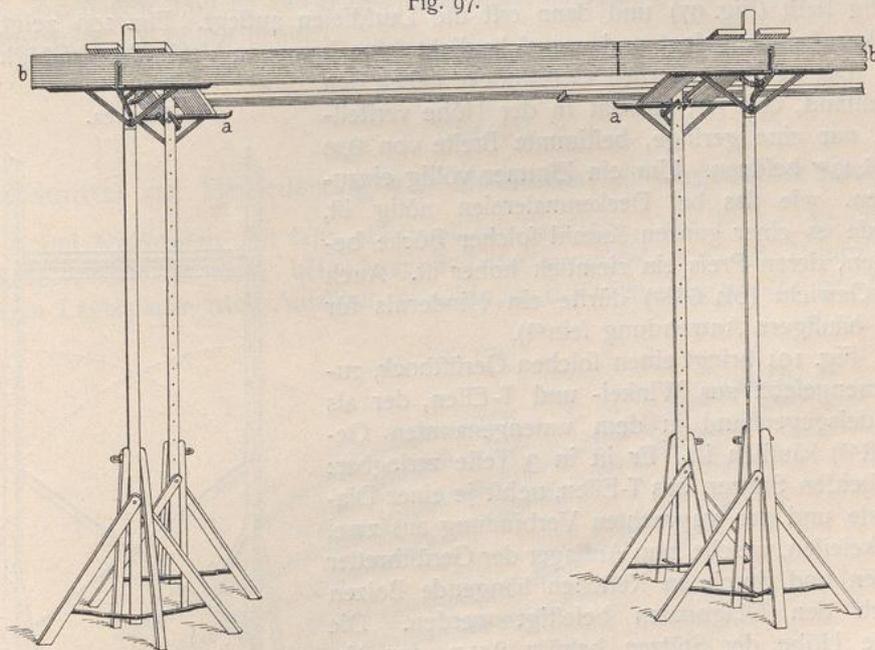


Fig. 97 zeigt ferner einen patentierten Bock, der sich zusammenlegen und deshalb leicht von einer Stelle zur anderen befördern läßt. Man schiebt (Fig. 98 u. 99) den eisernen Konsoleträger über die Tragtange und befestigt ihn in der gewünschten Höhe durch Einführen des am Kettchen befindlichen Steckens in die entsprechenden Löcher des Bockes. Dann zieht man die Klappfüße aus-

224.
Patentiertes
Bockgerüst.

Fig. 98.

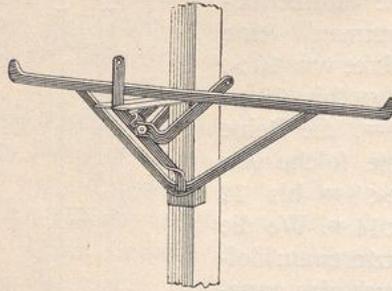
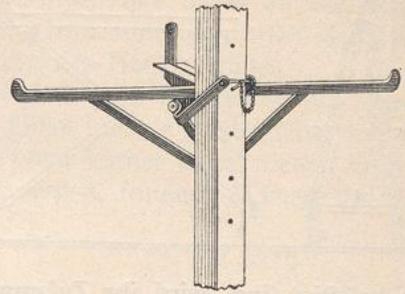
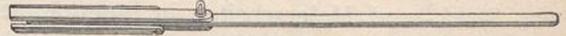


Fig. 99.



einander, und zwar zuerst die beiden längeren, darauf die kürzeren, nachdem man zuerst die Bügelschraube gelockert hat. Durch die in den längeren Füßen befindlichen Schlitze lassen sich die Füße höher oder tiefer stellen, wodurch der Bock auf ebenem wie auf unebenem Boden sich in lotrechte Lage bringen läßt. Sobald dies geschehen, bewirkt man durch Auftreten auf die Querschienen, daß alle 4 Füße gleichmäßig fest anliegen, und zieht dann die Bügelschraube an, wonach der Bock völlig feststeht. Die Gerüftbretter werden auf die beiden Seiten des Trägers gelegt, oder man bildet vorher ein sog. Gerippe, indem man die Bretter hochkantig stellt (Fig. 97) und dann erst die Laufdielen auflegt. Fig. 100 zeigt den Bock zusammengelegt und veranschaulicht seine bequeme Verwendungs-fähigkeit.

Fig. 100.

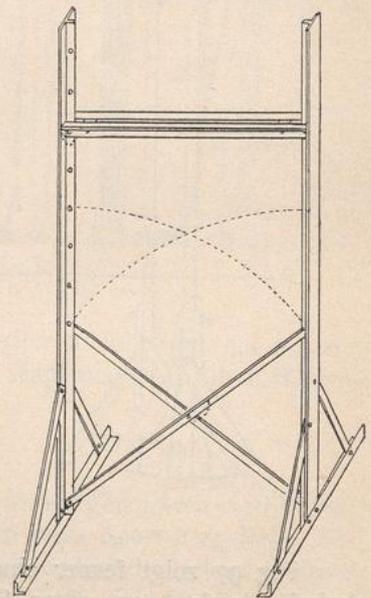


225.
Eiserne
Gerüftböcke.

Die neueren eisernen Gerüftböcke haben den Übelstand, daß sie, obwohl in der Höhe verstellbar, nur eine geringe, bestimmte Breite von 0,90 bis 1,40 m besitzen. Um ein Zimmer völlig einzurüften, wie das bei Deckenmalereien nötig ist, würde es einer ganzen Anzahl solcher Böcke bedürfen, deren Preis ein ziemlich hoher ist. Auch ihr Gewicht (bis 66 kg) dürfte ein Hindernis für ihre häufigere Anwendung sein⁶⁵⁾.

Fig. 101 bringt einen solchen Gerüftbock, zusammengesetzt aus Winkel- und T-Eisen, der als Handelsgegenstand in dem unten genannten Geschäft⁶⁵⁾ käuflich ist. Er ist in 3 Teile zerlegbar: die beiden Stützen aus T-Eisen, nebst je einer Diagonale und der wagrechten Verbindung aus zwei Winkeleisen, welche zum Auflager der Gerüftbretter dienen und durch an Kettchen hängende Bolzen gleich den Diagonalen befestigt werden. Die ganze Höhe der Stützen beträgt 2,55 m, der Abstand der Stützen voneinander 1,25 m, der niedrigste Nutzstand 1,35 m, der höchste 2,45 m, der Abstand der Löcher an den T-Eisen 10 cm.

Fig. 101.



Ein anderer in demselben Geschäft käuflicher Gerüftbock besteht aus zwei

⁶⁵⁾ Siehe darüber den Katalog von H. C. HAVEMANN, Berlin C.

ähnlichen, jedoch etwas niedrigeren Ständern, zwischen denen ein eiserner, ziemlich quadratischer Rahmen in lotrechter Richtung verschiebbar und mittels Bolzen feststellbar ist, der aus zwei lotrechten Winkeleisen, einem oberen wagrechten T-Eisen zum Auflager der Gerülbretter, einer unteren wagrechten Verbindungsschiene und den zwei Diagonalen besteht. Auch dieser Gerüstbock ist in drei Teile zerlegbar und hat die gleichen Abmessungen wie der vorige.

Bei einem dritten Gerüstbocke bestehen die lotrechten Stützen im wesentlichen aus zwei Zahnstangen, die in einer Hülle beweglich sind und an die sich die Fußstreben, weil das Schwellenwinkeleisen fehlt und durch zwei bewegliche Spreizen ersetzt ist, heranklappen lassen. Die beiden Zahnstangen, die durch 2 Diagonalen und ein wagrechtes Fußband wie vorher auseinandergehalten werden und am oberen Ende wieder ein T-Eisen zum Auflegen der Gerülbretter tragen, lassen sich mittels zweier, auf gemeinsamer Achse sitzender Zahnräder durch ein Vorgelege heraufschrauben. Die Feststellung in beliebiger Höhe erfolgt durch Sperräder mit Klinken. Bei dieser Anordnung besteht der ganze Bock aus nur einem Stück. Seine Größe ist verschieden; sie schwankt in der Breite von 0,90 bis 1,30 m, in der Höhe zwischen 1,70 und 2,80 m.

Übrigens lassen sich in inneren Räumen dadurch leicht Rüstungen herstellen, und dies geschieht besonders, wenn sie geputzt werden sollen, daß man in ihre Ecken schräg angelehnte Netzriegel oder Kreuzhölzer stellt und gegen das Ausgleiten sichert. An diese werden dann den Wänden entlang Streichstangen wagrecht mit Seilen befestigt, auf diese Riegel und Gerülbretter gelegt.

Auch gewöhnliche zweiseitige Malerleitern werden durch Auflegen von Gerülbrettern als Böcke benutzt.

226.
Andere Rüstung
für innere
Arbeiten.

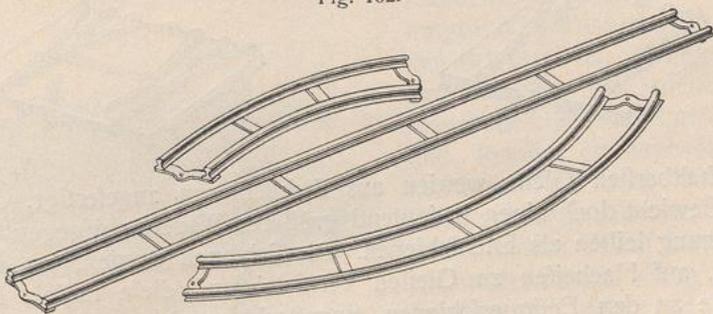
2. Kapitel.

Hilfsmittel zur Beförderung von Baustoffen in wagrechter Richtung.

Bei Neubauten mit sehr beschränktem Bauplatze, wie in den Straßen der Städte, bedarf es nicht besonderer Beförderungsmittel, um die Baustoffe von ihrem Lagerplatze nach Aufzügen usw. hin zu befördern; sie werden gewöhnlich

227.
Feldbahnen
mit Gleisen,
Weichen und
Drehscheiben.

Fig. 102.



hingetragen. Anders ist dies aber bei größeren Neubauten auf umfangreicheren Bauplätzen. Hier hat man leichte Eisenbahnen, sog. Feldbahnen, mit allem Zubehör, die an dieser Stelle besprochen werden sollen.

Ein wesentlicher Bestandteil dieser Eisenbahnen ist ein richtig konstruiertes Gleis, welches das schnelle und ungehinderte Fortbewegen der Lasten auf ihm